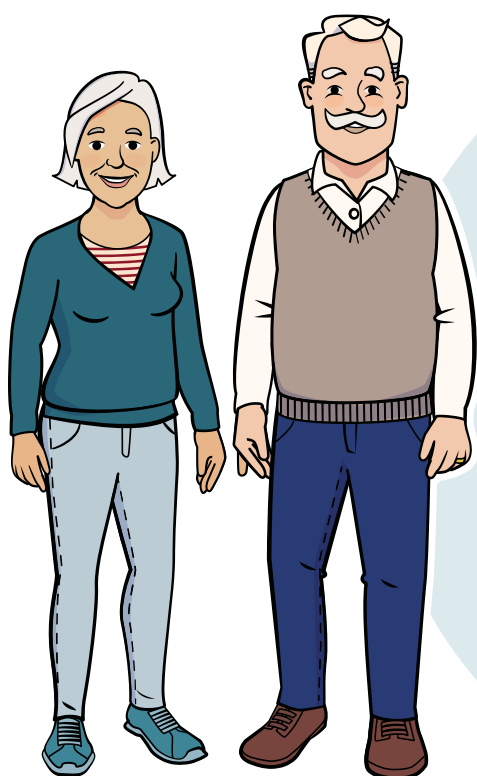


Kapitel 2

Unterschiedliche Wege ins Netz



Herr und Frau Neumann sind noch nicht im Internet. Schon länger spielen sie jedoch mit dem Gedanken, sich mehr mit den neuen Möglichkeiten zu beschäftigen. Sie möchten so gerne mit ihrem Sohn und ihren Enkeln in Australien sprechen und ihre Urlaubsreise nach Italien vorbereiten.

Zudem liegen ihnen ihr Freundeskreis und die Vereinsmitglieder in den Ohren. So richtig trauen sie sich an dieses neue Medium aber noch nicht heran. Ihr Freund Herr Meister informiert sie über die wichtigsten Punkte:

Internet

Im *Internet*¹ sind weltweit Computer zu Netzwerken zusammengeschlossen, die kontinuierlich Daten austauschen. So lassen sich z. B. *E-Mails*² versenden, Fotos übertragen und Radio- und Fernsehsendungen auf Abruf bereitstellen.

Da es feste technische Regeln für diese Übertragungen gibt, kann im Prinzip jeder Rechner in dieses Netzwerk eingegliedert werden. Internet-Seiten haben im *World Wide Web*³ eigene Adressen, die der BAGSO heißt beispielsweise: <https://www.bagso.de>.

¹ *Internet, engl., Abkürzung für Interconnected Network, miteinander verbundene Netzwerke.*

² *E-Mail, gesprochen: Imeel, Abkürzung für Electronic Mail, engl., elektronische Post.*

³ *World Wide Web, gesprochen: Wörlid Weid Webb, engl., weltweites Netz, Abkürzung: www. Statt Internet-Seite kann man auch Webseite sagen oder engl. Website, gesprochen: Webbsait.*

TIPP



Die BAGSO hat gemeinsam mit Partnerorganisationen eine Internet-Seite eingerichtet, die kostenfreie Informationen für Seniorinnen und Senioren rund um das Internet bietet. Sie hat die Adresse: www.digital-kompass.de. In den folgenden Kapiteln gibt es immer wieder Hinweise auf den Digital-Kompass und die Informationsmaterialien, die Sie dort finden.



Übrigens: Den Vorsatz [https4://](https://) können Sie in Ihrem [Browser5](#) meist weglassen, sie gelangen dennoch ans Ziel. Zudem spielt die Groß- und Kleinschreibung keine Rolle. Das Internet besteht aber nicht nur aus den Internet-Seiten des World Wide Web, sondern auch aus verschiedenen anderen Diensten, z. B. E-Mail-Programmen.

Heute können die Menschen unendlich viele Informationen aus dem Internet

abfragen, es aber auch selbst mitgestalten. Der Zugang zum Internet kann über verschiedene Geräte stattfinden: über ein [Smartphone6](#), mit einem [Tablet7](#), einem [Notebook8](#) oder über den [Desktop-PC9](#).

Für den Zugang ins Internet spielt es keine Rolle, ob das herkömmliche Telefonnetz verwendet wird oder ein Mobilfunknetz, nur die Preise sind oft anders.

4 [https](#), wird nur in der Abkürzung [https4://](#) gebraucht und beschreibt den Transportmechanismus, wie Daten über das Internet übertragen werden.

5 [Browser](#), gesprochen: Brauser, von engl. to browse, blättern, durchstöbern. Computerprogramm zum Betrachten von Internet-Seiten.

6 [Smartphone](#), gesprochen: Smartfon, von engl. smart, raffiniert, gewitzt.

7 [Tablet](#), gesprochen: Täblet mit Betonung auf der ersten Silbe, engl., Schreibtafel.

8 [Notebook](#), gesprochen: Noutbuck, engl., Notizbuch. Wird auch als [Laptop](#) (gesprochen: Läptop) bezeichnet.

9 [Desktop-PC](#), gesprochen: Däsktop, engl., Schreibtischplatte. [PC](#), Abkürzung für engl. Personal Computer, gesprochen: Pörsenel Komputer, Einzelplatzrechner.



Mobile Endgeräte¹⁰

Smartphone

Das Smartphone ist mehr als nur ein mobiles Telefon, es ist ein transportabler Mini-Computer. Das Smartphone umfasst bereits in der *Werkseinstellung*¹¹ viele nützliche Dinge: von der Kamera über das Radio bis hin zum elektronischen Kalender. Zudem können auch kleine nützliche Programme, sogenannte *Apps*¹², aus dem Internet auf das Smartphone geladen werden. Es werden also viele Funktionen in einem mobilen Endgerät gebündelt, das nur einen Akku braucht und ein geringes Gewicht hat. Smartphones steuern Sie über den berührungsempfindlichen Bildschirm. Auf diesem werden die Programme mit bunten Symbolen (*Icons*¹³)

dargestellt, die Sie durch Antippen mit Ihrer Fingerspitze öffnen. Mit Wischbewegungen blättern Sie nach rechts und links oder hoch und runter. Die weitere Bedienung ist nicht schwer, da sie insgesamt sehr intuitiv ist.



Bedienung eines Smartphones

¹⁰ Mobile Endgeräte, Sammelbezeichnung für Smartphones und Tablets.

¹¹ Werkseinstellung, Grundeinstellung der Hersteller.

¹² Apps, gesprochen: Äpps, Kurzform für Applications, engl., Anwendungen.

Anwendungsprogramme für Smartphones und Tablets.

¹³ Icon, gesprochen: Aikon, engl. (von griech. Eikon, Bild). Im Computerbereich ist damit ein Bildsymbol gemeint, mit dem ein Programm aufgerufen werden kann.

! Hinweis: Es gibt Smartphones und iPhones. Die meisten Hersteller von Smartphones verwenden das Betriebssystem *Android*¹⁴ der Firma Google. iPhones nutzen das Betriebssystem *iOS*¹⁵ der Firma *Apple*¹⁶.

Tablet

Tablets sind leichte Computer, die wie eine Schreiftafel gehalten und mit einem Zeichenstift oder dem Finger benutzt werden können. Neben dem Betrachten und Lesen von Internet-Seiten können Sie sich z. B. Filme auf das Tablet laden und während einer Bahnreise mit Kopfhörern anschauen. Sie können Bücher in Dateiform (*E-Books*¹⁷) lesen oder über das Internet Radio hören. Sie bedienen ein Tablet wie ein großes Smartphone. Auch hier haben Sie die Möglichkeit, Apps herunterzuladen und die Programme durch Tippen auf den Bildschirm zu bedienen. Bei den Tablets gibt es Geräte, die ausschließlich über ein *WLAN*¹⁸ ins Internet gelangen. Andere bieten darüber hinaus die Möglichkeit, eine *SIM-Karte*¹⁹



Bedienung eines Tablets

einzulegen. Damit ist die Nutzung des Internets fast überall möglich.

Diese **mobilen Endgeräte** sind tragbare Kleincomputer. Mit Smartphone und Tablet können Sie die Dienste des Internets genauso in Anspruch nehmen wie mit einem Desktop-PC oder Notebook, nur eben von unterwegs. Allerdings sind manche Dinge mühsamer, weil diese Geräte keine mechanische Tastatur haben. So lassen sich z. B. mit dem Smartphone nur schwer längere Texte schreiben.

¹⁴ *Android*, gesprochen: Ändreud, engl., abgeleitet von griech. *android*, menschenähnlich.

¹⁵ *iOS*, gesprochen: Ei-o-s.

¹⁶ *Apple*, gesprochen: Äppl, engl., Apfel. US-amerikanischer Konzern, stellt Computer und Programme her.

¹⁷ *E-Book*, gesprochen: I-Buck, Kurzform für *Electronic Book*, engl., elektronisches Buch.

¹⁸ *WLAN*, gesprochen: We-Lan, Kurzform für *Wireless Lan*, engl., Bezeichnung für ein „drahtloses“, also kabelloses Netzwerk.

¹⁹ *SIM-Karte*, Bezeichnung für die Chip-Karte, durch die Nutzerinnen und Nutzer im Mobilfunknetz identifiziert werden und Netzdienste nutzen.

Auch verfügen nicht alle Geräte über weitere Anschlüsse. Das bedeutet, dass Sie in diesem Fall keinen Drucker anschließen und die aus dem Netz heruntergeladenen Daten nicht auf einem *USB-Stick*²⁰ abspeichern können.

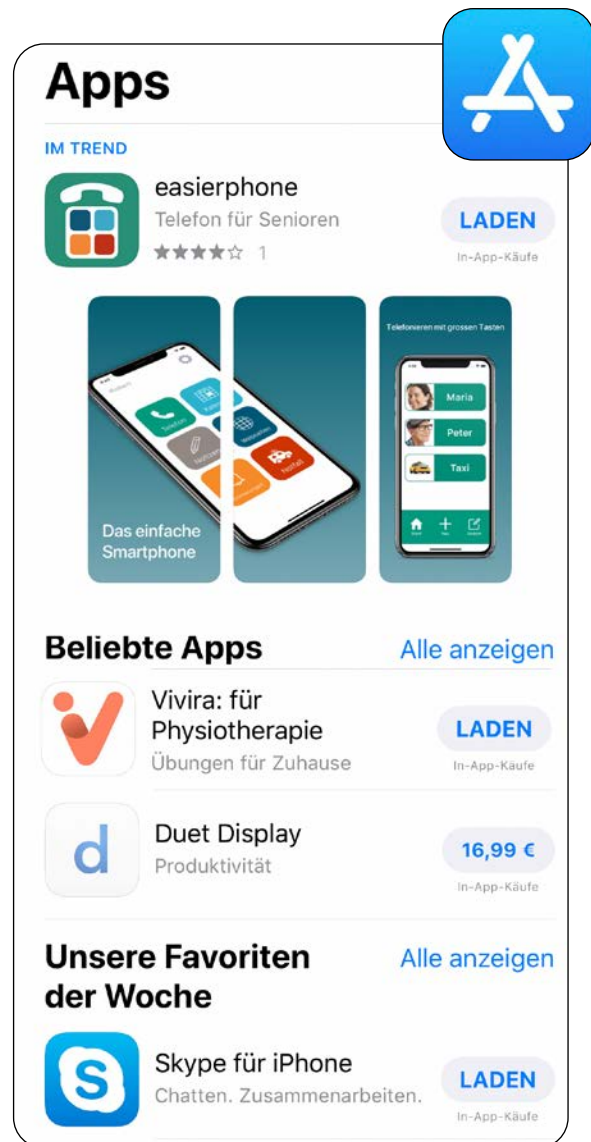
Apps



App-Icons

Anwendungsprogramme werden Apps genannt. Einige nützliche Apps, wie z. B. ein Kalender, eine Uhr oder ein Taschenrechner, sind bei mobilen Endgeräten bereits in der Werkseinstellung vorinstalliert. Die Apps werden aufgerufen, indem man auf die entsprechenden Icons tippt. Man hat dadurch schnellen Zugriff auf Fotos, Textdateien oder Internet-Seiten.

Weitere Apps können Sie sich dann, je nach verwendetem Gerät, über den *Play Store/App Store*²¹ herunterladen. Meist sind die App Stores im Smartphone bereits vorinstalliert.



App Store

Hinweis: Auf Android-Geräten befindet sich der Google Play Store und auf iOS-Geräten der App Store. Zur besseren Lesbarkeit wird in der Broschüre nur der Begriff App Store verwendet. 

²⁰ *USB-Stick, gesprochen wie geschrieben, ist ein transportables Speichermedium, das über den USB-Stecker an den Computer angeschlossen wird.*

²¹ *Play Store/App Store, gesprochen: Pläj Stor/Äpp Stor. Store, engl., Laden, Geschäft.*

Bevor Sie den App Store nutzen können, müssen Sie sich registrieren und ein Benutzerkonto anlegen. Sie werden Schritt für Schritt durch die Anmeldung geführt. In den App Stores finden Sie eine große Menge von Apps. Sie können dort über Kategorien oder Empfehlungen suchen oder den Suchbegriff direkt eingeben. Es gibt Apps zu den unterschiedlichsten Themen, z. B. Fotografie, Lernen, Spiele, Musik, Medizin, Fahrpläne, Kino- und TV-Programm – die Auswahl ist riesig. Nach dem Antippen erhalten Sie weitere Informationen zur App und deren Bewertung durch die Nutzerinnen und Nutzer. Hier können Sie die App installieren lassen – das läuft praktisch von alleine, ist jedoch nur möglich, wenn Sie eine Verbindung zum Internet haben. Sie können die App auch jederzeit an gleicher Stelle wieder deinstallieren. Beliebte Apps führen z. B. zu Nachrichtenseiten, Wettervorhersagen und zur Buchung von

Bahnreisen. Auch wenn viele Apps kostenlos sind, müssen sie sich dennoch finanzieren. Viele Programme bieten Ihnen daher kostenpflichtige Zusatzfunktionen an oder blenden Werbung ein. Die Internet-Seite der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen informiert Sie über Tücken und Risiken bei der Nutzung von Apps:

www.vz-nrw.de.

Digital Kompass

Viele praktische Hinweise und weitere Informationen, welche Funktionen Ihnen noch zur Verfügung stehen, finden Sie in der Anleitung „Smartphone – unterwegs stets auf Empfang“ von Dagmar Hirche auf der Internet-Seite: www.digital-kompass.de.

13

www.digital-kompass.de

Bedienungshilfen

Durch neue technische Hilfsmittel lassen sich viele Alltagsprobleme lösen. Wenn zum Beispiel im Alter die Sehschärfe und Feinmotorik nachlassen, kann die Bedienung technischer Geräte mühsam werden. Tablets und Smartphones sind zum einen intuitiv und leicht bedienbar, zum anderen haben sie in ihren Systemeinstellungen bereits Eingabehilfen (Bedienungshilfen) integriert, die Menschen mit Einschränkungen die Nutzung erleichtern bzw. ermöglichen.



Einstellen von Bedienungshilfen

Dies sind z. B. die vorinstallierte Vorlese-Anwendung (*Screenreader*²²) oder die Textausgabe der Untertitel bei Videos. Zudem kann der Text vergrößert und mit hohem Kontrast dargestellt werden. Sie können Geräusche unterdrücken oder Hintergrundgeräusche reduzieren sowie die Reaktionszeit anpassen. Zudem lassen sich Tablets und Smartphones mit einer Vielzahl von Apps an individuelle Bedürfnisse anpassen.



²² Screenreader, gesprochen: Skrienrieder, engl., Bildschirmleseprogramm.

Computer

Notebook



Bedienung eines Notebooks mit Touchpad

Ein Notebook ist ein mobiler Computer, mit Bildschirm, Tastatur und einem *Touchpad*²³, das wie eine *Computer-Maus*²⁴ genutzt werden kann. Je nach Ausstattung und Bildschirmgröße wiegt ein Notebook meist zwischen zwei und vier Kilogramm und kann überallhin mitgenommen werden. Da Notebooks nur begrenzten Platz für technische Komponenten und das Kühlsystem bieten, sind sie im Leistungsumfang meist eingeschränkter bzw. bei gleicher Leistung teurer als ein Desktop-PC. Das Notebook braucht

in Ihrer Wohnung keinen festen Platz. Es wird über ein Netzteil oder über einen Akku betrieben. Im Vergleich zum Tablet sind Notebooks besonders zum Schreiben und Lesen komfortabler. Sie haben außerdem die Möglichkeit, zusätzlich einen größeren Bildschirm, eine breitere Tastatur und eine Maus anzuschließen.

Desktop-PC

Wenn Sie einen leistungsstarken Computer schätzen, dafür einen festen Platz vorgesehen haben und lieber komfortabel an einem größeren Bildschirm mit breiter Tastatur und Maus arbeiten möchten, ist ein Desktop-PC eine gute und preislich günstige Lösung. Ein vergleichbares Notebook ist in der Regel teurer. Auch lassen sich Reparaturen durch Auswechslung genormter Bauteile im Fachhandel einfacher vornehmen als bei den transportablen Geräten wie Notebook oder Tablet. Diese sind aufgrund ihrer kleinen Gehäuse oft auf feste Ersatzteile der Hersteller angewiesen.

Mit diesen größeren Varianten eines Computers haben Sie zunächst einmal nur die *Hardware*²⁵. Damit der Computer funktioniert, muss ein *Betriebssystem*²⁶

²³ *Touchpad*, gesprochen: Tatschpäd, engl., Tastfeld. Berührungsempfindliches Steuerfeld bei Notebooks, meist unterhalb der Tastatur angebracht.

²⁴ *Computer-Maus*, Steuergerät, um Programme zu bedienen.

²⁵ *Hardware*, gesprochen: Hardwehr, engl., bezeichnet „harte Ware“, also die Teile des Computers, die man anfassen kann: Gerät, Monitor, Tastatur, Maus, Drucker.

²⁶ *Betriebssystem*, OS, Abkürzung für Operating System, engl., Betriebssystem.

installiert sein. Es gibt verschiedene Systeme wie *Windows*²⁷, Mac OS oder Linux. Daneben gibt es vielfältige Programme z. B. für die Textverarbeitung, die Bildbearbeitung oder für die Steu-

erklärung am PC – das ist die *Software*²⁸. Einige Programme gibt es kostenlos, andere muss man kaufen. Und sie müssen installiert werden, um auf dem Computer laufen zu können.

TIPP

Wichtige Programme auf dem Computer außer dem Betriebssystem:

- Ein Anti-Viren-Programm wie z. B. Avira Free Antivirus, AVG Anti-Virus Free oder Kaspersky Free Antivirus.
- Ein Browser wie z. B. *Mozilla Firefox*²⁹, Safari, *Internet Explorer*³⁰ oder *Google Chrome*³¹.
- Ein Textbearbeitungsprogramm wie z. B. *Microsoft*³² Office oder das kostenlose LibreOffice.
- Ein E-Mail-Programm wie z. B. *Outlook*³³ oder *Thunderbird*³⁴.
- Ein Media Player zum Abspielen von Musik und Filmen wie z. B. VLC media player oder Adobe Flash Player.
- Eine *PDF*³⁵-Software wie z. B. Adobe Acrobat Reader oder PDF-XChange Editor.



Firefox



27 *Windows, gesprochen: Windos, engl., Fenster, Betriebssystem der Firma Microsoft.*

28 *Software, gesprochen: Softwehr, engl., Gegenteil von Hardware, gemeint sind damit Dateien und Programme.*

29 *Firefox, gesprochen: Feierfox, engl., Rotfuchs.*

30 *Explorer, gesprochen wie geschrieben, engl., Erforscher.*

31 *Google Chrome, gesprochen: Gugel Chrom.*

32 *Microsoft, gesprochen: Meikrosoft, US-amerikanischer Konzern, größter Hersteller von Software-Programmen weltweit.*

33 *Outlook, gesprochen: Autluck, engl., Ausblick, Aussicht.*

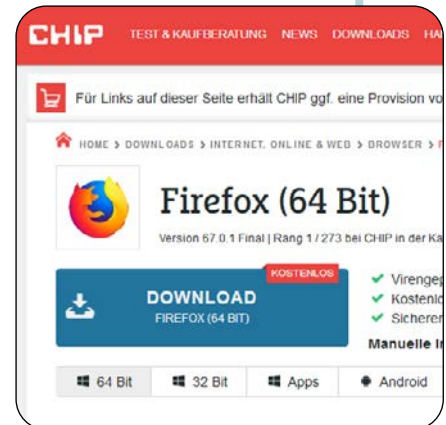
34 *Thunderbird, gesprochen: Sanderbörd, engl., Donnervogel.*

35 *PDF, Abkürzung für Portable Document Format, engl., transportables Dokumentenformat. PDF-Dateien enthalten feste Inhalte, die auf allen Systemen gleich angezeigt werden und nur schwer zu ändern sind.*

TIPP

Download³⁶ von Programmen

Mit dem Begriff Download bezeichnet man das Kopieren und Speichern eines Programmes auf den eigenen Rechner. Sollten Sie also ein Programm auf Ihrem Rechner nutzen wollen, müssen Sie es zunächst herunterladen. Seien Sie aber bitte vorsichtig bei fremden oder unseriös wirkenden Seiten. Beschränken Sie sich bei Downloads am besten auf offizielle Seiten zum Beispiel der Hersteller oder von Computerzeitschriften wie www.chip.de, www.computerbild.de, www.heise.de/ct oder www.pcwelt.de. Um den Download zu starten, müssen Sie zunächst auf den Download-Button klicken. In der Regel werden Sie gefragt, ob Sie die Datei speichern oder wie Sie verfahren möchten. Klicken Sie auf „Datei speichern“. Die Datei wird dann heruntergeladen, sie wird meist im Ordner „Downloads“ abgelegt. Um das Programm zu installieren, gehen Sie auf die Datei mit der Endung .exe. So starten Sie die Installation, die Sie Schritt für Schritt bis zur Fertigstellung begleitet.



17

Mit den Geräten ins Internet

Mit dem Smartphone oder Tablet ins Netz

Beim Kauf eines Smartphones oder Tablets ist es empfehlenswert, sich im Geschäft Ihres Vertrauens verschiedene Geräte zeigen zu lassen. Dann können Sie feststellen, wie das Gerät in Ihrer Hand liegt, ob Sie es gut halten und auch auf dem Bildschirm alles sehen können. Die Größe der Bildschirme (*Displays*³⁷) wird immer in Zoll angegeben und diagonal gemessen.

Um die Internet-Funktionen Ihres Smartphones oder Tablets unterwegs nutzen zu können, benötigen Sie eine SIM-Karte. Beachten Sie, dass nicht alle Tablets die Möglichkeit bieten, eine SIM-Karte einzulegen. Diese ist für die Nutzung mobiler Daten unerlässlich.



³⁶ Download, gesprochen: Daunlod, engl., herunterladen.

³⁷ Display, gesprochen: Displej, engl., Anzeige, Bildschirm.

Sie erhalten die SIM-Karte, wenn Sie bei einem Anbieter Ihrer Wahl entweder eine **Prepaid-Karte**³⁸ mit Datenvolumen kaufen oder einen Vertrag abschließen. Der Markt der Anbieter in Deutschland reicht von den großen Netzbetreibern wie Telekom, Vodafone und O2 bis hin zu Anbietern von Billigtarifen wie Blau, ALDI TALK oder congstar. Insgesamt gibt es bundesweit mehr als 50 Mobilfunkanbieter. Vergleichen Sie und lassen Sie sich beraten.

Natürlich können Sie mit Ihrem Smartphone und Ihrem Tablet auch über ein WLAN-Netz ins Internet. Das kann Ihr eigenes WLAN zu Hause sein oder auch ein „offenes“ WLAN, wie es einige Cafés oder sogar Städte anbieten. Entweder erhalten Sie Zugangsdaten oder Sie können sich ganz ohne Anmeldung dort einwählen. Was Sie für ein eigenes WLAN benötigen, wird auf der folgenden Seite erklärt.

TIPP

Tarife

Bevor Sie eine Prepaid-Karte kaufen oder einen Vertrag abschließen, sollten Sie herausfinden, was Sie möchten und sich beraten lassen. Folgende Fragen können Ihnen dabei helfen:

- Welches Mobilfunknetz ist für mich das richtige? Möchte ich eine gute Netzabdeckung oder preisgünstige Tarife?
- Wie viel **surfe**³⁹ und telefoniere ich im Monat? Wieviel Datenvolumen benötige ich?
- Möchte ich einen Vertrag mit monatlichen Gebühren oder flexibel Prepaid-Karten nutzen?
- Brauche ich einen Vertrag mit oder ohne Smartphone?



Vergleichen Sie die unterschiedlichen Tarife. Es gibt auch Tarif-Vergleichsrechner im Internet. Lassen Sie sich bei verschiedenen Anbietern beraten und unterschreiben Sie nicht direkt den Vertrag im Laden, sondern schauen Sie sich die Verträge in Ruhe zu Hause an.

³⁸ **Prepaid-Karte**, gesprochen: *Pripäjd*, engl., vorausbezahlt. Eine Guthabekarte, um zu telefonieren und das Internet zu nutzen.

³⁹ **Surfen**, gesprochen: *Sörfen*, von engl. *to surf*, surfen. Im übertragenen Sinn wird die schnelle Fortbewegung durch das Internet als Wellenreiten, als „Surfen“ bezeichnet.

Mit Notebook und Desktop-PC ins Netz

Ob Notebook oder Desktop-PC – wichtig sind zunächst ein ausreichender [Arbeitsspeicher](#)⁴⁰ und eine gute Auflösung des Bildschirms. Zudem ist auch eine solide Verarbeitung des Rechners zu bedenken. Beim Fachhändler können Sie sich verschiedene Geräte anschauen, ausprobieren und werden umfassend beraten. In der Regel werden Sie nicht nur beim Kauf betreut, sondern können sich auch später jederzeit an ihn wenden.

Damit der Computer bei Ihnen zu Hause eine Verbindung mit dem Internet aufnehmen kann, müssen Sie einen Vertrag mit einem Internet-Anbieter abschließen, dazu gehören z.B. die Deutsche Telekom, 1&1, Vodafone, O2 und andere, zum Teil regionale Unternehmen. Es gibt verschiedene Anschlussmöglichkeiten: über den Telefonanschluss ([DSL](#)⁴¹), Mobilfunk ([LTE](#)⁴²) oder Kabelanschluss.



Beispiel eines Routers

Informieren Sie sich bei den verschiedenen Anbietern ([Providern](#)⁴³) über den für Sie besten Zugangsweg, die für Sie passende [Bandbreite](#)⁴⁴ und das mögliche und nötige Datenvolumen.

Von Ihrem Anbieter erhalten Sie nach Abschluss des Vertrages einen [Router](#)⁴⁵ zugeschickt, dieser verbindet Sie mit dem Internet. Er erhält die Daten, um diese als Internet-Signal an Ihren Computer (oder auch das Tablet oder Smartphone) im Netzwerk – via WLAN oder [LAN-Kabel](#)⁴⁶ – weiterzuleiten.

⁴⁰ *Arbeitsspeicher, hier werden alle aktiven Programme und die aktuell benötigten Daten gespeichert – eine Art Kurzzeitgedächtnis.*

⁴¹ *DSL, digitaler Teilnehmeranschluss. Wird in der Regel nur in der Kurzform benutzt. Die Datenübertragung findet über ein Kabel statt.*

⁴² *LTE, wird in der Regel nur in der Kurzform benutzt und steht für die Datenübertragung per Funk.*

⁴³ *Provider, gesprochen: Proweider, engl., Anbieter, der den technischen Zugang ins Internet bereitstellt.*

⁴⁴ *Bandbreite, Übertragungsgeschwindigkeit von Daten.*

⁴⁵ *Router, gesprochen: Ruuter, engl., Verteiler.*

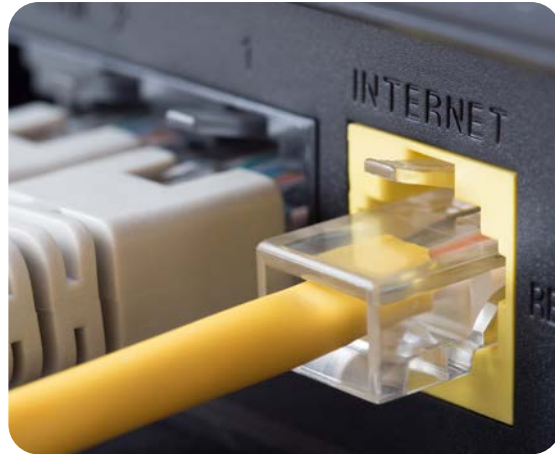
⁴⁶ *LAN, Abkürzung für engl. Local Area Network, gesprochen: Lokel Äria Nettwörk, Lokales Netzwerk.*

Router einrichten

Wie ein Router eingerichtet wird, ist natürlich vom jeweiligen Internet-Betreiber und dem Gerät abhängig. Nutzen Sie das mitgelieferte Handbuch und/oder die weiteren Hilfen Ihres Anbieters z. B. eine [Hotline](#)⁴⁷.

Hier ein paar Eckpunkte zur Orientierung:

1. Finden Sie den richtigen Standort des Routers – wenn möglich nicht hinter dickem Beton.
2. Schließen Sie den Router an.
3. Greifen Sie auf die Einstellung des Routers zu.
4. Richten Sie den Router ein und geben Sie die Zugangsdaten ein.
5. Lassen Sie das WLAN verschlüsselt.
6. Verbinden Sie die Endgeräte mit dem Router.



Router einrichten

Alternativ können Sie sich den Router natürlich auch durch das Personal Ihres Anbieters installieren lassen.

Einstieg ins Internet

Egal mit welchem Computer, Smartphone oder Tablet Sie ins Internet gehen möchten, Sie nutzen dafür einen Internet-Browser. Das ist ein Programm, mit dem Sie das Internet

durchstöbern können. Die bekanntesten Browser wie Firefox, Safari, Google Chrome oder der Internet-Explorer sind kostenlos. Der Fachhandel kann sie Ihnen gleich installieren oder auf mobilen Geräten die entsprechende App einrichten.

⁴⁷ Hotline, gesprochen: Hotlein, engl., Kundentelefon.